

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags 16 Uhr. Bezugssprecher monatl. 2 RM. bei Poststelle 100. Schlesische Ortsnummer 10 Apf. Alle Postanlagen, Postboten, untere Postämter u. Geschäftsstätten nehmen zu jeder Zeit den Wochentag für Wilsdruff u. Umgegend entgegen. Im Postamt Wilsdruff befindet sich eine Poststelle für Wilsdruff u. Umgegend.

Postamt Wilsdruff befindet sich im Zentrum der Gemeinde Wilsdruff. Die Poststelle ist unter der Leitung des Postamts Wilsdruff. Rücksichtnahme eingehender Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rücksicht bestellt ist.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 102 — 100. Jahrgang

Abonnement: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden Postleitzahl: Dresden 2640

Freitag, den 3. Mai 1940

## Andalsnes in deutscher Hand

### Die Briten fliehen

Nebenstürzte Nähmung des Gebiets um Andalsnes. — Norwegischer Befehlshaber bietet Kapitulation an. — Verhandlung auch der von Bergen und Oslo vorstoßenden deutschen Truppen vollzogen.

DNB, Berlin, 2. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen in Norwegen zwischen Oslo und Drontheim sind in Verfolgungskämpfe übergegangen.

Die Briten räumen überstürzt und in Auflösung das Gebiet um Andalsnes. Unabsehbare englische Verbände sind bei Dombas in die Hände unserer Truppen gefallen, die mit ihren Anfängen schon 40 Kilometer südwestwärts Andalsnes stehen. Dort wurden 300 nach Widerstand leistende Norweger, die den Rückzug der Briten desto fester, gefangen genommen. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse hat der norwegische Befehlshaber des Gebietes Mörmen und Romsdal die Kapitulation angeboten und seinen Truppen Befehl zur Einstellung des ausichtslosen Widerstandes gegeben.

Die ungestörte Bahnlinie zwischen Dombas und Moberg (südlich Drontheim) ist in ihrer ganzen Ausdehnung in unserer Hand.

Die von Bergen nach Osten und aus dem Raum nördlich Oslo nach Westen vorstoßenden deutschen Truppen haben sich auf der Bahnlinie Bergen—Oslo die Hand gereicht. Die Gefangen- und Beutezahlen erhöhen sich ständig. Bei Narvik und Drontheim keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe setzt ihre planmäßigen Störungs- und Vernichtungsangriffe gegen die feindlichen Landungs- truppen erfolgreich fort. Auch bei Narvik wurden feindliche Batterien beläuft. Den feindlichen Seestreitkräften wurden weitere Verluste zugefügt.

Ein Kreuzer erhielt einen Treffer auf das Heck, der einen Brand und Detonationen zur Folge hatte. Ein britisches Handelschiff wurde versenkt, 6 weitere wurden schwer beschädigt. 6 britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

### Norwegische Truppen strecken Waffen

DNB, Berlin, 1. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Norwegen geht der deutsche Vormarsch weiter. Bei Dombas wurde gestern noch geläufigt. Die Waffentreueung norwegischer Truppen nordwestlich Åleshammers hat sich als ungünstiger erwiesen, als gestern gemeldet wurde. Es handelt sich um die Rechte der zweiten norwegischen Division, die mit 200 Offizieren und 3500 Mann verschiedener Regimenter sowie 40 Briten gefangen genommen wurden. An Beute sind sieben Geschütze, 125 Maschinengewehre und 250 betriebsfähige Kraftwagen eingefangen worden. Weitere 1200 Mann ergaben sich im Gebirge bei Lommen zwischen Hægernes und dem Sogne-Fjord.

Die Luftwaffe griff britische Seestreitkräfte vor Narvik mit Erfolg an. Ein Kreuzer wurde durch zwei Volltreffer mittleren Kalibers versenkt, ein Schweizer Kreuzer durch Volltreffer gleichen Kalibers auf das Achterschiff schwer beschädigt. Ferner sanken nach Treffern ein Zerstörer und fünf britische Transportschiffe, fünf andere erlitten schwere bzw. schwerste Beschädigungen.

Bei einem britischen Luftangriff auf Stavanger wurden acht feindliche Flugzeuge durch Jäger und Flak, bei einem Angriff auf den Flugplatz Hornesbu bei Oslo in der Nacht zum 30. 4. ein britisches Flugzeug durch Flakartillerie abgeschossen. Bei einem erneuten Angriff der Briten auf diesen Flugplatz in der Nacht zum 1. Mai wurde geringer Sachschaden angerichtet.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Ein französisches Flugzeug vom Typ Potez wurde im Luftkampf abgeschossen.

Bei dem Angriff britischer Kampfflugzeuge auf Stavanger sind nicht acht, sondern elf britische Flugzeuge vernichtet worden.

### Die Einnahme von Dombas

DNB, Berlin, 30. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Dem zurückgehenden Feinde schaft nachdrängend, erreichten unsere im Gudbrandsdal vorgehenden Truppen heute mittag den wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt Dombas. Am Vormarsch von Norden nach Süden führt die Bahnlinie Drontheim—Dombas wurde

Opd besteht. Damit ist auch die Hauptbahnhverbindung Oslo—Drontheim in deutscher Hand.

### Nach zwanzig Tagen

Die letzten deutschen Heeresberichte zeigen der Welt, dass die Sache der Londoner Kriegsverbrecher in Norwegen als endgültig verloren betrachtet werden muss. Die Briten fliehen und die Befehlshaber der noch bisher Widerstand leistenden norwegischen Truppen haben die Kapitulation angeboten, da sie erkannt haben, dass jeder Befehl, und gegen den besten Soldaten der Welt, gegen die deutsche Wehrmacht, sinn- und auglos ist. Schon als in dem Wehrmachtsbericht vom 1. Mai bekanntgegeben wurde, dass die von Drontheim nach Süden und von Oslo nach Norden vorgestrahlten deutschen Truppen sich die Hand gereicht haben, war ein großer militärischer Erfolg erzielt worden. Nunmehr befindet sich bereits die Bahnlinie Dombas—Drontheim unbeschädigt in deutscher Hand. Die Landverbindung Bergen—Oslo ist hergestellt, der Sognefjord ist erreicht und die Vorburg der deutschen Truppen steht 40 Kilometer vor Andalsnes, in einer Entfernung, die ungefähr der von Berlin nach Potsdam entspricht. Die Briten scheinen eine Panik ergriffen zu haben. Sie fliehen! Allerdings wird unsere erfolgreiche Luftwaffe dabei ein entscheidendes Wort misprechen und die Flucht der Briten nicht gerade angenehm gestalten. Diesmal wird es dem Oberkriegsverbrecher Churchill nicht wie seinerzeit im Weltkrieg bei Gallipoli gelingen, die britischen Streitkräfte bei Nacht und Nebel, sang- und klänglos vom Feind abzuholen. Denn diesmal ist der Feind der Deutsche, nicht der Türk.

Wenn man die beiden Heeresberichte vom 1. und 2. Mai zusammenfassend beurteilt, so kann gesagt werden, dass die Entscheidung in Norwegen völlig zu Gunsten Deutschlands gefallen ist. In der feindlichen Presse ist oft und laut genug der Plan der Westmächte bekanntgegeben worden, Drontheim von Norden und Süden her anzugreifen, und so den wichtigsten Sitzes der deutschen Basis in Norwegen herauszubrechen. Diese Absicht, für die die Westmächte Truppen von Andalsnes aus vorgetrieben haben, ist durch den Angriffsschwung der deutschen Wehrmacht zunächst geworden.

In unaufhaltsamem Vordringen wurde der Feind geworfen. Es gelang, in 20 Tagen, fortwährend kämpfend, ein Gebiet zu sichern, das der Entfernung von Berlin nach Nürnberg entspricht. Überall wurde der feindliche Widerstand gebrochen und die Kämpfe sind jetzt in Verfolgungskämpfe der deutschen Truppen übergegangen. Die Briten fliehen! Der große Erfolg ist unser! Das dankt das deutsche Volk, wie es der Tagessbefehl des Führers an die in Norwegen kämpfenden deutschen Truppen zum Ausdruck gebracht hat, der Ehrenhaft und Tapferkeit der in Norwegen eingesetzten Einheiten unserer deutschen Wehrmacht. Das deutsche Volk ist stolz auf seine Soldaten, die sich wieder als die besten der Welt erwiesen haben.

### Andalsnes erreicht

DNB, Berlin, 2. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In raschster Verfolgung der in wilder Flucht zurückgehenden Engländer haben die deutschen Truppen Andalsnes erreicht und um 15 Uhr dort die deutsche Reichskriegsflagge gehisst.

Andalsnes in deutscher Hand. Vier Worte nur und doch von welcher Tragweite. Der Punkt, von dem aus London befürchtet, den einen Teil seiner Zange gegen das in deutscher Hand befindliche Drontheim anzulegen, er mühte von den englischen Truppen geräumt werden. Er ist in deutscher Hand und die Zange ist zerbrochen. Die Blüte Londons sind wieder einmal zunichtegeworden, ehe sich London dessen nur bewusst.

Der Führer hat in seinem Tagessbefehl die Toten der deutschen Wehrmacht gewürdig. Gestern fiel Dombas, heute schon sind unsere Truppen in Andalsnes. Es ist ein Schlag gegen England und zugleich ein hohes Lied auf unsere Truppen und ihre Führung.

### Das Lauwetter ist schuld

London ist regengenossen

Noch am Dienstag schrieb der militärische Korrespondent der „Times“ ironisch, die Operationen um Drontheim nähmen eine bedrohliche Form an. Und im „News Chronicle“ sagte der berühmte englische Militärschriftsteller Liddell Hart, die Ausnäthe des Feldzuges hingen unvermeidlich davon ab, ob man eine Vereinigung der deutschen Streitkräfte aus dem Süden mit Drontheim verhindern könne. Man tat es nicht getannt. Die deutschen Truppen haben durch ihren schnellen Vortrieb wieder alle Hoffnungen Londons zerstört. Und wenn schon am Dienstag große Verlagerungen in London sich bemerkbar machen, sie muss nun, nachdem Andalsnes in deutscher Hand ist, ins Ungewisse gewandert sein. Holländische Blätter melden, dass die Laune



Kontingenstreile laut aufliegender Verordnung Nr. 8. — Bitter-Schäfft: 20 Kpf. — Vorgefertigte Gründanzsätze und Maximalen werden nach Abschluss beschafft. — Anreise-Ausnahmen für die Befreiung der Gemeinden werden nach General Hermann Bernsprecher: Amt Wilsdruff 206 unter Anzeige übermittelt. Kontakt und Kontrollen erhalten jeder Untermann auf Radier.

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstamts Tharandt

### „Ich bin stolz auf euch!“

Tagessbefehl des Führers an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten nachstehenden Tagessbefehl erlassen:

Soldaten des norwegischen Kriegsschauplatzes!

Zu unbändigen Vorwärtsdrängen haben deutsche Truppen die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt. Damit ist die Absicht der Alliierten, und doch noch durch eine nachträgliche Besetzung Norwegens auf die Knie zwingen zu können, endgültig gescheitert.

Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben in vorbildlichem Zusammenwirken eine Leistung vollbracht, die in ihrer Ruhmheit unserer jungen deutschen Wehrmacht zur höchsten Ehre gereicht.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ihr habt auf dem norwegischen Kriegsschauplatz gegen alle Unbillen zur See, zu Lande und in der Luft und gegen den Widerstand des Feindes gekämpft.

Ihr habt die ungeheurelle Aufgabe, die ich im Glauben an euch und eure Kraft stellen musste, gelöst.

Ich bin stolz auf euch. Die Nation spricht euch durch mich ihren Dank aus.

Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und dieses Dankes verleihe ich dem Oberbefehlshaber in Norwegen, General v. Falkenhayn, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Ich werde auf Vorschlag eurer Oberbefehlshaber auch die Tapferen unter euch ausschreiben.

Der höchste Lohn für euch alle darf aber schon jetzt die Überzeugung sein, dass ihr im schwersten Schlachtschlaf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein einen entscheidenden Beitrag geleistet habt.

Ich weiß, ihr werdet die euch gestellte Aufgabe auch fernherin erfüllen.

Es lebe unser Großdeutschland!

Adolf Hitler.

Sammoetians, vor wen jetzt Tagen die angeländigte Erstürmung über Norwegen verschoben hat, immer schwieriger werde. Die Kritik an der Regierung gleicht schon seit einem jenen Donnerstag vor einem Gewitter. Aber man hat bereits Ausreden bei der Hand. Das spricht von „Lauwetter“, das die englischen Truppen — ausgerechnet nur den Engländer — in die schwierige Lage gebracht habe und bei Reuter und es aufgewickelt. Der liberale Parteiführer Sinclair spricht von der möglichen Aufgabe „Südnorwegens“ und der Blockadeinsel schlägt in einer Rede wieder wirtschaftliche Kriegsführung vor.

### Großkraftwerk Rinkarvik besiegt

Erhebliche Materialverluste bei Bergen.

Aus dem Raum von Bergen nach Osten vorstoßende deutsche Truppen haben das Großkraftwerk und Aluminiumwerk Rinkarvik besetzt.

### Myrdal-Tunnel durchstoßen

Die bei Bergen kämpfenden deutschen Truppen hatten besondere Schwierigkeiten zu überwinden, als sie sich nach dem Einnahme von Voss dem Myrdal-Tunnel näherten. Da eine Umgehung des Tunnels nicht möglich war, griffen unsere Truppen den stark verteidigten Tunnel an. Sie haben den über 5000 Meter langen Tunnel in erbittertem Kampf durchstoßen und nunmehr den Östausgang erreicht. Der Tunnel ist unversehrt. Zahlreiches Material fiel in ihre Hand.

### Englischer Flottenverband zerstört

Zwei Flugzeugträger und ein Zerstörer mit Bomben verlegt. — Zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

DNB, Berlin, 2. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 1. Mai näherte sich ein Körter britischer Flottenverbands, dem u. a. auch Flugzeugträger angehören, der norwegischen Westküste. Sofort nach Eingang dieser Ausklärungsmeldung wurde eine Staffel deutscher Kampfflugzeuge von ihrer norwegischen Basis aus hiergegen eingeflogen. Trotz der harten feindlichen Jagdabwehr und des konzentrierten Abwehrfeuers sämtlicher Kriegsschiffe schickten die Deutschen, unbeirrt ihrem Auftrag folgend, gegen ihre Ziele vor und schossen dabei zwei feindliche Jagdflugzeuge ab. Ein Flugzeugträger erhielt einen Volltreffer mittleren Kalibers auf das Achterschiff. Starke Feuererscheinungen und Rauchentwicklung waren die Folgen des wohlgezielten Bombenwurfs. Auch ein anderer Flugzeugträger wurde erfolgreich mit Bomben verlegt. Die Wirkung konnte jedoch infolge einer sich dazwischen schließenden Nebelwand im einzelnen nicht beobachtet werden. Ferner wurde ein Zerstörer mit einer Bombe mittleren Kalibers auf das Achterschiff getroffen und sofort zum Stoppen gebracht.

Die meisten Kriegsschiffe ließen nach Beendigung des Kampfes mit hoher Fahrt in entgegengesetzter Richtung mit Kurs West ab. Ein deutsches Flugzeug ist von diesem Flug nicht zurückgekehrt.



# Goldene Fahne - Ausdruck sozialen Sieges

Rudolf Hes zum Leistungskampf der Betriebe

In der großen deutschen Wirtschaftsmesse des Krupp-Werke am 3. Leistungskampf der Betriebe, 98 Betriebe, davon sechs aus Sachsen, fanden die Auszeichnung der „Goldenen Fahne“ erhalten.

Während sich am ersten Leistungskampf 80 559 Betriebe beteiligten, nahmen, am zweiten bereits 184 239 und am dritten zugleich ersten Leistungskampf nicht weniger als 272 763 Betriebe teil. Bis jetzt konnten 297 Betriebe mit der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ 2923 Betriebe mit den von Dr. Ley verliehenen Leistungsauszeichnungen und 543 Betriebe mit Gauleiter ausgeschildert werden.

Es ist dies zugleich ein Beweis dafür, daß auch der Gedanke der Leistungsförderung und der Betriebsgemeinschaft auch gerade im Kriege weiter durchgeht. In seiner großen Rede feierte Rudolf Hes diesen Gedanken als das Unterland des deutschen Sieges. Er schreibt u. a. aus:

„Wie gehen heute in den neuen Kriegsmonaten. Und dabei sollten doch wie Deutsches nach der Meinung der alten Herren von London, von Paris und nicht zuletzt von Washington eigentlich nach vierzehn Tagen an einer inneren Revolte zugrunde gehen! Niemand kann aber bestreiten, daß Deutschland nun noch acht Monaten noch vorhanden ist — ja, wie sich im Norden erwies — sogar recht lebhaft vorhanden ist.“

Die Menschen sind so vergnügt, daß es gut ist, sich daran zu erinnern, was unsere Feinde bei Kriegsbeginn über unsere Lage dachten. Militärisch glaubten sie, unsere Aufführung sei größtenteils ein Bluff. Die Wirtschaft hielten sie für destruktiviert durch sozialistische Maßnahmen. Außenpolitisch erwarteten sie eine Isolation wie im Weltkrieg. Und innenpolitisch hatten sie die Vorstellung von einem deutschen Volk, wie sie es 1918 kennengelernt hatten!

## Ein geschichtlicher Treppenwitz

Es klingt wie ein geschichtlicher Treppenwitz — ich aber darf wahr: Bei Kriegsausbruch verabschiedete sich der Berliner Geschäftsträger einer feindlichen Macht von seinem Kollegen mit den Worten:

Auf Wiedersehen in vierzehn Tagen in Berlin.

Er wollte aus „Pester Quelle“ und von „besonders gut informierten“ Kreisen in Berlin orientiert sein — orientiert jenseitsgebend: Nach vierteljahrzehn Jahren liegt die Raspalier auf, ein inneres Chaos entsteht, die Front bricht zusammen und England und Frankreich einkreisen und Potsdam unterliegen werden im Elsterland Berlin erreichen! Und damit werden dann die diplomatischen Geschäftsträger nach Ablauf von vierzehn Tagen ihre Tätigkeit in Berlin wieder aufnehmen.

Sie haben die Abschändungen der Demokratien unseres deutschen Volks. Auf solchen Abschändungen war ihre politische Kulturation aufgebaut.

Und so etwas will über Völkerherrschaft entscheiden und Weltgesichts machen, und zwar in einer Zeit, in der auf der anderen Seite ein Adolf Hitler steht!

## Das Beispiel Hamburg

Rudolf Hes behandelte an dieser Stelle den verhängnisvollen Einfluß des Judentums, das durch seine Verbindungen überall verucht, sich gegenwärtig Gewinne zuschneiden und die Soldaten anderer Völker für sich bluten läßt, während es selbst Gewinne über Gewinne einheimst. Er führt dabei das Beispiel Pommera an, von dem die englische Zeitschrift „News Review“ sagt, daß die Familie Hambro sowohl in Skandinavien als auch in England großen Einfluß besitzt und als Finanziers von Revolutionen und Monarchen ein Jahrhundert lang eine Rolle spielt, in der europäischen Politik — eine Rolle spielt auch, als es fast Norwegen in die Klauen Londons zu führen.

Seine weiteren Ausführungen waren eine verdeckte Aufforderung mit den Kräften des Judentums, das fürchterlich macht, daß der deutsche Gedanke des wahren Sozialismus auch einmal die anderen Völker erschlägt. Darum sei der Krieg gegen Deutschland angekettet. So wenig aber Deutschland auf militärischem Gebiet zu besiegen sei, genau so wenig auf wirtschaftlichem.

## Der Segen der Arbeit

Rudolf Hes führte hier die Behauptung ab absurdum, daß unsere Feinde wirtschaftlich überlegen seien. Die Juhr ist durch ihren Mangel an Schiffen erstickt und dazu rätselt es jetzt, daß die Demokratien mit Millionen von Arbeitslosen in den Krieg gingen und im Krieg erst recht nicht die Möglichkeit hatten, sie in den Wirtschaftsraum einzuführen.

Man stelle sich aber nur vor, was es heißt, wenn im Zeitalter des Weltkrieges, in einem Kampf, der nicht allein durch die Tapferkeit der Menschen, sondern auch durch die Menschen an Material entschieden wird, Millionen von Arbeitern nichts tun, sondern, die Hände in den Taschen, spazierengehen. Wie sieht es demgegenüber bei uns aus? Jedes große Werk, jede kleine Fabrik, ja selbst jede Werkstatt, die geeignet ist, wurde eingegliedert in den gewaltigen Arbeitsprozeß des Krieges.

## Durch Arbeit zum Sieg

Und alles schafft mit Hingabe und in dem freudigen Selbstsein, seinen Teil beizutragen für den Kampf, den das neue Nationalsozialistische Reich auszeichnet hat zur Abwehr des Vernichtungswillens des Weltplutokratie und des Weltkapitalismus.

Ich habe gestern in verschiedenen Betrieben die Volksgenossen in den Werkstätten gesehen, wie sie schwunten — ich weiß, ich bin zur Grenze dessen, was ein Mensch zu leisten vermag. Ich habe wieder geschehen, wie schwer teilweise die Arbeit ist, und wie sie doch guten Nutzen bewirkt wird.

Alle, die da schaffen, sind überzeugt, daß die Arbeit eben geleistet werden muß, um den Sieg zu erringen in dem gigantischen Kampf zwischen dem alten kapitalistischen System und dem jungen Sozialismus. Sie wissen, daß im nationalsozialistischen Reich der Sieg sich auswirken wird zugunsten aller Volksgenossen, so wie die Niederlage des vergangenen Reiches sich für alle seine Angehörigen auswirkte.

Und ich habe in den Betrieben auch Betriebsführer gesehen. Ich habe gesehen, was für eine Verantwortung auf den Schultern dieser Männer ruht. Es war eine Freude, daß trotz der Arbeitslast auch sie gleichfalls frohe Gesichter zeigten, so wie Sie vor mir. Ich weiß, daß die Betriebsführer von heute mehr Predigt haben beim Beträumen der Leistung, als beim Beträumen des privaten Gewinns.

Und ich weiß, daß sie vor mir mehr Stolz empfinden über die Verleihung der goldenen Fahnen und des Ehrentitels „Musterbetrieb“, als wenn die Diktadende um noch so viele Prozente gestiegen wäre.

Ich weiß, es ist allen eine Freude, daß den Titel des Musterbetriebes das Krupp-Werk selbst sich erworben hat, das schon frühzeitig in vieler Beziehung beeindruckend voranging, das erst gegründet wurde durch einen Mann, der aus eigener Kraft sich herausarbeitete vom kleinen Arbeiter zum Gründer der bedeutendsten Waffenfabrik der Welt.

Es ist kein Zufall, daß unter den verantwortlichen Leitern der Musterbetriebe viele alte Nationalsozialisten sind, die ihre soziale Einstellung und sozialistische Überzeugung schon früh zur Bewegung führte, so wie der alte Nationalsozialist, dem es in seiner Linie vor verdient ist, daß die Messerschmitt-Werke auch in sozialer Hinsicht zu so vorbildlichen Betrieben entwidmet wurden.

Es ist besonders anzuerkennen, daß trotz aller Überbelastung im Kriege die Betriebsführer es sich nicht haben nehmen lassen,

sowohl als nur möglich die Einrichtungen aufrecht zu erhalten, teilweise sogar zu verbessern, die den nationalsozialistischen Anforderungen entsprechen.



Auszeichnung der Musterbetriebe.

Bei der Tagung der Reichsarbeitskammer am 1. Mai bei Krupp in Essen verleiht der Stellvertreter des Führers die Goldene Fahne an die Musterbetriebe (Scherl-Baenborg-M.)

## Ihr des Krieges kein Stillstand

Es ist kein Stillstand in diesem Kriegszeitraum eingetreten — soweit es während des Krieges irgendwie möglich ist. Er wird um so weniger eintreten, als die Leistung des deutschen Arbeiters für sein Volk in diesen Entscheidungstagen der Bewährung auch nicht nachlassen wird — das wissen wir alle.

Und das deutsche Volk ist los auf seine Schaffenden.

Es weiß, wie sie schwulen vom jüngsten Verding bis zum Betriebsführer. Er weiß, daß sie unter schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht für die Nation tun — bis zu den Arbeitern, die direkt an der Front eingesetzt sind: den Westwallarbeitern. Sie tun ihre Pflicht bis zum letzten, bis zum Opfer des Lebens!

Diese Männer der Arbeit an der Westfront haben 24 Tote hingegeben!

Der Westwallarbeiter ist ein Bindenadel zwischen dem Arbeiter, der zuhause schafft, und dem Soldaten, der an der vordersten Front sein Leben einsetzt. Die Lust, die einst im Kriege 1914/18 sich zwischen dem Soldaten und Reklamieren zu Hause austat, gibt es heute nicht mehr!

Es gibt den „Reklamieren“ nicht mehr, der doppelten und dreifachen Zorn heimtrug, während die Soldatenfamilie teilweise darde.

Heute ist für die Familie des Arbeiters, der zur Waffe einberufen wird, genau wie gefordert wie für die Familie des Arbeiters zuhause. Auch hier hat der Nationalsozialist Gerechtigkeit geschaffen. Er hat auch Gerechtigkeit geschaffen für die Frauen und Mütter, die in harter Arbeitsschicht und in harter Arbeit auf dem Lande leben! Und ich möchte hier in besonderer Anerkennung dieser Männer und Frauen gedenken, die mit vollem Einsatz ihrer Kraft ihre Arbeit leisten in diesem großen Kampf. Es ehrte sie besonders, daß sie nicht verloren, als Unterstützungsangreifer absetzen zu können, sondern sich würdig zeitweise darde.

Griechen möchte ich zugleich in Anerkennung ihrer schwierigen Aufgaben die ausländischen Männer und Frauen, die in diesem Wirtschaftskrieg unermüdlich schaffen für den Warenaustausch, für den Abtransport deutscher Güter und die Einfuhr fremder Güter. In vielen Ländern gibt das nationalsozialistische Deutschland in seinen Niederlassungen keine Botschaft ab. Und auf ihr muß auch im Ausland zu leben sein.

Das Deutschland Adolf Hitlers ist das Land der sozialen Gerechtigkeit, ist das Land einer würdigen Arbeit, das Land, in dem auch der ethische Wert der Arbeit entsprechend geschätzt wird und nicht nur der materielle Erfolg allein.

## Das Fundament nationaler Kraft

Die Würde der Arbeit und die Ehre des Arbeiters: das ist die unsichtbare Inschrift auf den Ehrensäulen der deutschen Betriebe!

Die goldene Fahne, die auch heute wieder verliehen wird, ist in der Ausdruck des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung auf sozialem Gebiet.

Denn in ihrer Verleihung kommt ja nicht nur zum Ausdruck, daß einige wenige Betriebe in Deutschland, die vom Nationalsozialismus ausgeteilten sozialen Forderungen erfüllt haben, sondern mit ihrer Verleihung kommt zum Ausdruck, daß die neuen Ideen Einfluß nehmen auf die gesamte schaffende Wirtschaft.

Eine im Innern auf dem Boden der Gerechtigkeit befindete Arbeiterschaft, ein innerlich geänderter Bauerstand, sie sind das Fundament nicht nur einer ehrgeizig arbeitenden Wirtschaft, sondern vor allem, sie sind das Fundament des nationalen Kriegs überhaupt, auf der sozialen Gerechtigkeit basiert, die nationale Stärke des deutschen Volkes. Beides zu bauen und zu bemahnen: die soziale Gerechtigkeit und die nationale Kraft ist eine der höchsten Aufgaben der nationalsozialistischen Bewegung. Es ist eine der höchsten Aufgaben, die uns der Führer gestellt hat. Und wie werden niemals erlöschmen, diese Aufgabe in der Welt!

Der deutsche Sozialismus führt den Arbeitern darüber, wieder Auslebensobjekt der Plutokratie zu werden.

Vor noch nicht 25 Jahren sind Arbeitern dieser Kruppischen Werke hier von französischen Soldaten ohne den geringsten Anlaß niedergemordet worden. Wir wollen sie und ihre Schicksale nicht vergessen. Denn ihr Schicksal ist Symbol dafür, was jedem einzelnen Volksgenossen droht, wenn sein Volk schwach geworden ist. Er ist freider Willkür hilflos preiszugeben. Er ist nichts in der Welt!

Wir wollen in der Erinnerung an die ermordeten Kruppischen Arbeitern aber auch nicht vergessen, daß die Schwäche des ganzen Volkes, deren Opfer sie wurden, eine Folge war der inneren Selbstzerstörung. Die Heiter zur Selbstzerstörung aber sie hätten nie Erfolg gehabt, wenn nicht soziale Not und soziale Ungerechtigkeit tatsächlich geheiratet hätten.

Mit der Überwindung dieser Triebe des inneren Zerfalls hat der Nationalsozialismus seinen ersten großen inneren Sieg erlochen. Heute ist der nationalsozialistische Musterbetrieb eine Festung des inneren Friedens! Und wie im Kriege die Durchbildung und Ausbildung des Soldaten nicht nur seine Unterwerfung erfahren sondern wenn möglich noch gesteigert wird, so wird auch in der deutschen Wirtschaft die nationalsozialistische Ausrichtung und Durchbildung keine Unterbrechung erfahren.

## Der vierte Leistungskampf beginnt

Zum Zeichen dessen verlädt ich den Beginn des 4. Leistungskampfes der deutschen Betriebe. Er dient in

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 102 — Freitag, den 3. Mai 1940

diesem Kriegsjahr ganz besonders der Kraftserhöhung und der Leistungsförderung. Er dient dazu, der kämpfenden Front eine schaffende Helm im Rücken zu erhalten, die der Deutschen würdig ist.

Zum Ende des nationalsozialistischen Reiches gegen jeden kämpfenden militärischen Feind steht das alte Soldatenamt der Welt im entschlossenen Kampf. Unerschütterlich ist der Glaube des deutschen Volkes an den Sieg in diesem Krieg.

Jeder arbeitende Deutsche und jeder kämpfende Deutsche ist von der heiligen Gewissheit durchdrungen, daß sein Volk nicht siegen wird, weil es stark ist, sondern, daß es siegen wird, weil es zum Sieg berufen ist.

Wir Deutsche haben in harter Arbeit unter schweren Opfern uns das Leben auf dieser Erde so eingerichtet, daß wir mit Stolz und Recht sagen können:

Wir haben das Mögliche getan,

was ein Volk nur tun kann, um die kühnen Träume seines Lebensgemeinschaft zu entfalten, um es opferbereit und einsatzbereit zu machen. Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn Deutschland nicht siegen würde.

In diesem Bewußtsein begibt das deutsche Volk seinen Nationalen Feiertag. Es ist vor einer Siegesgewissheit erfüllt wie noch nie zuvor! Der Garant des Sieges ist der Führer und die große Gemeinschaft der Nation, die er durch seine Bewegung schafft. Der lämpische Ausdruck dieser Gemeinschaft der Nation ist unsere heilige Wehrmacht — das eigene Werk des Berge verlegenden Willens Adolf Hitlers. Mit dieser Wehrmacht ersicht er den Sieg.

Und dieser Sieg wird uns endgültig davor sichern, daß deutsche Arbeiter wieder unter fremden Augen fallen. Dieser Sieg wird uns endgültig daran hindern, daß eine fremde Soldateska in deutsche Lande einbricht und deutsche Männer und Frauen als Feinde behandelt, daß Regen auf Frauen und Mädchen gelegt werden. Dieser Sieg wird uns davor sichern, daß ein Kapitalismus böser Feind unserer sozialen Gemeinschaften vernichtet und wir wieder zu Arbeitssklaven fremde Edelherrschen werden. Der Sieg, er sichert unsere nationale Ehre.

Dafür kämpfen, meine Brüder, nicht weit von hier unsere Kameraden im großen Norden, dafür kämpfen unsere Brüder im hohen Norden eines heldlichen Kampfes. Dafür schaffen Woche um Woche unsere Brüder hinaus. Dafür steht ein junges Geschlecht in täglichem Vollzug das Leben ein. Dafür steht das deutsche Soldatenamt der Waffen an der Front.

Unser Kampf ist der gleiche wie der Kampf der Brüder, die am Feinde stehen:

Wir danken Adolf Hitler zum Sieg, zum Sieg des nationalsozialistischen Großdeutschland!

Nach seiner mit stürmischen Beifall aufgenommenen Rede begibt sich der Stellvertreter des Führers zu den Betriebern der neu ausgesetzten Wehrmacht. Zudem nimmt und jedem Bruder dankt Rudolf Hes zum Dank die Hand, und der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überreicht den hohen Betriebsführern die Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Führers. Dr. Ley bringt zum Schluss das beigelegte aufgenommene Siegheil an den Führer aus, und mit den Pfeilen der Nation findet die eindrückliche Tagung der Reichsarbeitskammer, an der auch der Präsident des italienischen Industriearbeiterverbandes, Caposetti, teilnahm, ihr Ende.

## Sieben ländliche Betriebe ausgezeichnet

Aus dem Gau Sachsen wurden folgende Betriebe als Musterbetriebe ausgezeichnet: „Follett“-Fabrik- u. Schokoladenwerke Arnsberg; Tobelz; Leipziger Verein Barmeria; Kranken- und Lebensversicherung a. G., Leipzig; August Bries GmbH, Buch, Kunst- und Weißdruckerei, Leipzig; Sächs. Textilmotorenfabrik vorm. Richard Hartmann AG, Chemnitz; Steinbruchbetrieb Hermann Weidhorn, Hennigsdorf, Kreis Grimma; Bramböhle-Benzin-AG, Dresden; Werk Böhlen bei Leipzig.

## Auslandsglückswünsche zum 1. Mai

Auch in diesem Jahre haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs dem Führer anlässlich des Nationalen Feiertags des deutschen Volkes in herzlichen Worten gehaltene Glückwünsche für das deutsche Volk übermittelt.

Die in Berlin begabten ausländischen Vertreter, an ihrer Spitze der Apostolische Nuntius, haben durch persönliche Eintragung in das in der Präsidialanzeige des Führers ausliegende Geschenkbuch dem Führer ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Länder zum Ausdruck gebracht.

Altpapier, alte Bücher, Altpapier legt für den 4. und 5. Mai bereit! Die Hitlerjugend holt es ab!

## Über Wochenende

Der Führer stattete Reichsminister von Ribbentrop in seiner Wohnung einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen.

Der Führer hat dem hervorragenden Operettenkomponisten Franz Lehár in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 10. Lebensjahrs die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl-Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, wurde mit seiner Begleitung vom Kaiser von Japan im Audienz empfangen. Der Herzog überbrachte dem Kaiser die persönliche Glückwunschkarte des Führers anlässlich der 200-jährigen Wiederkehr des Gründungstages des japanischen Kaiserhauses.

Die nationale norwegische Zeitung „Aftenposten“ sendet unter der Überschrift „Landbedeckter“ gegen den norwegischen Major Sundt, welcher über Radio London das norwegische Volk zum weiteren Kampf für England aufruft. Dieser Major ist selbst von seinem Posten gelöscht und habe seine Soldaten verlassen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat den Reichspräsidenten von Thiammer und Osten im Palazzo Chigi empfangen.

Im Feierabendhaus der IG-Harzenindustrie in Andisleben nahm eine große Trauergemeinde Abschied von dem heimgegangenen Scheinprofessor Dr. Carl Bösch. Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Lohse dankte dem heimgegangenen namens des Reichsregierung und im besonderen Auftrag des Staatssekretärs für den Bierabendplan, Generalstabschef Hermann Göring sowie des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Kunz für alles, was Carl Bösch für das deutsche Volk geleistet habe.

## Wettschießen auf Schiffbrüchige

Das Verbrechen der Engländer vor Narvik — Ein Mittämyter

Kommadore Bontes erzählt  
... 30. April. (PK) Ein Mann steht vor uns mit leicht unschönen Gesicht, den Arm in der Blinde, aufrecht. Es ist einer von Kommadore Bontes Mitarbeitern und Mitlämpfern. Was uns am meisten macht, ist dieses starke Ausdrücken in den Augen, wenn er von dem gesalenen Führer der Berserker spricht. Wenn Zeile in Lebenden so ansiehen, wie es hier geschieht, dann gibt es für die Gefallenen wahrlich keine Rast, sondern nur — Unsterblichkeit! Und wie Bontes dachte, so handelten seine Männer.

Ein Beispiel: In dem Lazaret von Narvik liegt ein schwerverwundeter Signalmann. Mitten in der Operation kommt es über die blösen Alpen: „Deutschland, Deutschland über alles“. Und wieder: „Es lebe Deutschland!“ Selbst im Unterbewußtsein, wo nur die Wahrheit spricht, der einzige Willen: stampf, Siegl! So waren sie alle, die Kameraden von Bontes Berserken.

### Der tödliche Sprung nach Narvik.

„Als unser Soldaten“, erzählt Bontes Freund und Mitlämpfer weiter, „aus der Fahrt bekannt wurde, daß es nach Narvik bis in die Zonen der Artillerie ging, da gähnend die Geschütze vor Begeisterung.“

Sie wußten: eine solche Aufgabe kann nur der Führer stellen. Deshalb mußt wird gelingen. Gewiß, man sahnte all die Gefahren, die auf dem weiten Weg nach Norden lauerten. Aber von diesem Augenblick an standen eben alle im Banne des Genius, des großen Führer. Waren sie mitgerissen von der unerschrockenen Kühnheit der Aktion. Sie waren nicht mehr sie selbst, sondern Stein von dem Stein des Führers geworden. Das abwarten, läßt sie sie, und deshalb: mußte er gelingen — der tödliche Sprung nach Narvik. Norwegische Panzerfeste, die Widerstand leisteten, wurden durch Berserker erledigt. Dann waren Hafen und Stadt in deutscher Hand, daß Hamburg der Polargeiste, wo die Erzschiffe nach allen Weltteilen zu harten pflügen, fast 1200 Meter hoch ragt der Fagernost-Hügel auf, der seine Schatten über die Städte und Uferländer von Narvik wirft.

Wie leuchteten die Augen der Ostmänner, als sie sich in einer Welt wiederfanden, deren weiße Gipfel, Grate und Gletscher das Bild der fernen Heimat urplötzlich emporzogen! „Seppi, Toni, wie dahin?“ Neptun lämpfte sie in treuer Waffenammerabschafft mit den Berserkern, die ihnen über alle Alpen der Seejacht und ihren magenerfüllten Abwurfmus hinweggeschossen hatten. So bewahrtet sich in der Polarzone — Großdeutschland.“

### Was vor 25 Jahren im „Varalong“-Holl.

Was uns Bontes Mittämyter noch erzählt? Von der machlosen Erbitterung auf die Engländer, die — wie vor 25 Jahren im „Varalong“-Holl — auch jetzt vor Narvik auf die wehrlos im Wasser treibenden Kameraden um die Wette schossen, als ob Freunde ausgeteilt seien.

Man kann es nicht oft genug betonen, ungeheuer ist dieses Verbrechen der Briten. Vente, die mit Lungenbüßen hilflos mit den Wellen rängen, wurden ihre Opfer. Auf einem Pfloß mit wassern- und wehrlosen Schiffbrüchigen konzentrierten sie ihr Schnellfeuer. So knallten sie nieder, was ihnen vor die Nase kam. Mit einer Brutalität gingen die Briten ans Werk, die geradezu bestialisch war.“

Ganz anders das Verhalten der Norweger. Ihre Freizeit, Kranken- und Hilfschwester opfereten sich auf für die verwundeten Deutschen. Wie überhaupt das persönliche Einvernehmen zwischen Truppe und Bevölkerung sehr gut ist. Dagegen kommt, daß fast sämtliche Kaufleute lieber deutsch sprechen. Man hat auf unserer Seite viel Verständnis für die Norweger, geht mit allem Takt vor, der in dieser Lage überhaupt nur möglich ist.

### Deutsche Sendung im Narvikser Rundfunk.

Während die Stadt selbst keine deutsche Granate geschenkt hat, während wir schonen, was überhaupt nur zu schonen war, jagen die Engländer plausibel ihre Geschosse hinein, zerstören sie rücksichtslos Häuser, Anlagen, Villen. Man kann nicht sagen, daß die Briten mit solchen Methoden den Norwegen sympathischer werden.

Im Gegentheil, in Narvik wächst die Angst gegen London von Stunde zu Stunde. Im übrigen geht das Leben in der Stadt wieder seinen geregelten Gang. Der Rundfunksender ist erneut in Betrieb, für unsere Kameraden gibt es täglich zwei bis drei deutsche Sendungen. Auch die Rotationsmaschine in der Narvikser Zeitung läuft wieder. So geschieht unsererseits alles, um die Spuren des Krieges zu verwischen in diesem Land, wo die Polarspitze brausen und die Nordlichter flammen, in dieser Stadt, vor dessen Bergen ja: Kommadore Bontes. Kurt Weithas.

## Grundstein für die totale NS

Panterbacher über die Durchführung der Jugenddienstpflicht  
In der Duisburger Tonhalle sprach auf einem Appell der NS-Führerschaft des Gebietes Ruhr-Niederrhein Hartmann Lauterbacher, der Vertreter des Reichsjugendführers, über die Jugenddienstpflicht.

In der Erziehungsarbeit, so betonte der Stabsführer, dürfte nicht nur keine Unterbrechung eintreten, sondern sie müsse noch weiter aktiviert werden. Heute gelte es logar, die nationalsozialistische Erziehung der Jugend für alle Zukunft zu sichern und jetzt im Kriege den Grundstein für die totale NS zu legen. Wir sehen in dem Dienst für unseren Führer nicht irgendeinen Zwang, sondern ein Glück. So sollte sich auch die nun eingeführte Jugenddienstpflicht ohne weiteres mit dem Prinzip der Freiwilligkeit vereinbaren, das auf jeden Fall aufrechterhalten werde.

Lauterbacher gab bekannt, daß alle Jungen und Mädchen, die bis zum Augenblick der NS angehören, ab sofort die Stamm-HS, bilden. Alle Jungen und Mädchen, die ab heute und in Zukunft zur NS kommen, würden zunächst vor ihrer Aufnahme in die Stamm-HS, in die allgemeine HS aufgenommen, wo sie eine Bewährungsprobe ablegen hätten. Hierbei entscheidet allein Leistung und Einstellung.

Wenn bisher schon von den Jungsäuglingen, die in den letzten Jahren und auch in diesem Jahr aufgenommen wurden, 97 v. H. freiwillig gekommen seien, so würden nunmehr auch die restlichen zum Dienst herangezogen werden. Damit besteht für alle, die bis jetzt der NS angehören und noch in Zukunft in sie aufgenommen würden, die Dienstpflicht. Niemand habe das Recht, sich vom Dienst fernzuhalten. In Ausführung dieser Maßnahmen würden nunmehr in den nächsten Wochen und Monaten zunächst die Jungen und Mädchen des Jahrganges 1923 erfoht, die bisher der NS nicht beigetreten seien. Die Jahrgänge 1924, 1925 usw. würden nach und nach folgen.

## Schlachtfisch „Vittorio Veneto“ in Dienst

Das Schlachtfisch „Vittorio Veneto“ wurde, nachdem die Versuchsfahrten zur vollen Zufriedenheit ausgesessen sind, mit einer militärischen Zeremonie in der San-Marcos-Bucht in Triest in die Reihe der aktiven Kriegsschiffe der italienischen Flotte eingestellt.

Der „Vittorio Veneto“ ist mit seinen 3000 Tonnen eines der großen Schlachtfische, die nach Wissolini-Altonen-Programm das Rückgrat der italienischen Schlachtkrewe im Mittelmeer bilden werden.

## Reisen aus aller Welt

Feierliche Beisetzung Dryfelds auf Keulad. Der berühmte große deutsche Archäologe Wilhelm Dryfeld wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung auf der Insel Keulad feierlich beigesetzt. Der griechische Ministerpräsident Metaxas würdigte in einem Reden auf den verstorbenen Gelehrten seine hohe Gedankenwelt und hochherzige Bestimmung. Die griechische Erde werde fortan die Erinnerung an die große Seele bewahren, die so reiche Schätze der Kunst aus ihr hervorgehoben und Großes zur Vollendung des Denkmals der Freiheit geprägt habe.

Bezugsscheine umdatiert. — Sechs Monate Gesangszeit. Sechs Bezugsscheine hatte eine häusliche Frau aus Demmin (Oldenburg), die sich vor dem Richter zu verantworten hatte, umdatiert. Die für mehrere Bestellungsstücke ausgestellten Bezugsscheine waren verschollen. Mit Radiergummi und Bleistift setzte nun die Angeklagte ein neues Datum auf die Urkunden und machte sich so der Urkundenfälschung schuldig, für die sie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.



## Sport

### Fußball am 1. und 2. Mai

Eine ganze Reihe von Mannschaften der Fußball-Vereine trugen am 1. und 2. Mai Freundschaftsspiele aus. Im Vordergrund des Interesses stand der Besuch der Wiener Wien in Leipzig, wo eine Kombination SV und Fortuna ein ehrenvolles 2:2 (1:1) gegen die Gäste herausholte. Auswärtsbesuch batte der Chemnitzer FC, der gegen den 1. SV Gera 1:2 unterlag. Im Hau-Mitte spielte der SC Planig beim Meister 1. SV Döbeln, der knapp 1:0 die Oberhand behielt. In Dresden trennten sich Guts-Rutz und Dresdner Sportfreunde im unentschieden 0:0. Konkordia Plauen besiegte den Ortsteams SVG Plauen 4:1 (3:1). Im einzigen Spiel des 2. Mai gingen Tura 99 Leipzig und FC Hartlo 3:3 auseinander. In Plauen stand am Himmelfahrtstag ein Auswahlspiel statt, in dem sich eine A-Mannschaft und eine B-Mannschaft 2:2 (0:1) trennten. In Gera trug der Chemnitzer FC das Rückspiel vom Vorort aus und bediente diesmal mit 2:1 (0:0) die Oberhand.

In der Bezirksoffensive standen Punktspiele und Freundschaftsspielen statt. In der Gruppe Leipzig teilte sich Eintracht Leipzig durch ein 2:2 gegen Sportfreunde Neukirchen vor dem Abklang und der SVB Jena unterlag im Punktkampf Spielvereinigung Leipzig 2:2. Spielvereinigung war am 1. Mai dem Luisenwald-SV Wurzen 0:3 unterlegen, und in einem weiteren Freundschaftskampf besiegte Sportfreunde Moritzburg die Elf von Rolenhoff Leipzig 7:3. Der Vogtlandmeister 1. SV Reichenbach kam gegen den 1. FC Gera zu einem überlegenen 9:1-Sieg.

In der Gruppe Chemnitz ist am 1. Mai die Entscheidung gefallen. Preußen Chemnitz besiegt in der Chemnitzer Stadion des SV Grün-Weiß 5:0 und ist Staffelsieger. Unentschieden trennen sich Sportsg. Hartmannsdorf und Sportsg. 01 Chemnitz 1:1 sowie Spielsg. Burgstädt und SV Adorf 2:2. Im Freundschaftskampf trennen sich FC W Mittweida und TSG Mittweida 4:4. In Dresden bezog die 01. SV 03 Dresden den SC 04 Freital 4:1 (1:0) und Dresden 4:2 (0:0).

### Berlin schlug Pressburg 5:2

Das Sportgeschehen an den beiden Feiertagen stand vor allem im Rahmen des Fußballs. Neben den Meisterschaftsspielen gab es eine Reihe von Freundschaftsspielen, von denen als überzeugendstes Feiertagsspiel der Stadtkampf Berlin-Pressburg zu nennen ist. Nach 17jähriger Pause kam es im Berliner Olympiastadion zu einer zweiten Begegnung mit der Stadtteil von Pressburg, die nach einem schönen und spannenden Spiel mit 5:2 (4:0) geschlagen wurde. Die slowakischen Spieler, die an und für sich ausgezeichnet Techniker sind, wurden zu Anfang überprüft. Die Berliner griffen in einem flürmlichen Tempo an und legten schon innerhalb der ersten sechs Minuten drei Tore vor. Diesen entscheidenden Salut vermochten die Gäste nicht mehr zu überwinden. Nachdem sie sich endlich langsam gefunden hatten, war ein vierter Erfolg der Gastgeber nie ernst zu rücksichtigen. In der zweiten Spielhälfte bedeuteten die Preßburger das Heil und erzielten zwei Tore, während die Berliner aber trotzdem noch zu einem fünften Treffer kamen.

### Neuer deutscher Meister in Rom.

Auf dem Internationalen Krimmturier in Rom erwiesen sich die deutschen Reiter auch im Springen um den Preis des Imperiums, des den Ausländern vorbehaltens war, klar überlegen. Nur den ersten 10 Minuten endeten nicht weniger als sieben deutsche Werde. Der Sieg fiel an den Wallach. Der 3. Platz, zweiter Kreisrider wurde der Schweißberg. Am Himmelfahrtstag war ein Rundtag eingezogen. Den Kampf um den Wissolini-Pokal am heutigen Freitag nimmt Deutschland mit folgender Mannschaft auf: Achim (Major Wom), Alani (Altum), Selbemann, Rötter (Altum, E. Hesse) und Oberst (Altum, Brandmann).

### Kurze Sportnachrichten

Der verdienstvolle Vereinsführer des großdeutschen Fußbalmeisters, FC Schalke 04, Heinrich Tischbirek, ist im Alter von 45 Jahren unerwartet gestorben. Mit seinem Namen wird die Geschichte des einzigartigen Aufstiegs der Knappen für alle Zeiten verbunden bleiben.

Die Nordmark-Hockeymeisterschaft wurde durch ein drittes Spiel entschieden. Uhlenhorst besiegt Harzschubde mit 1:0 und übernahm dadurch den Titel, den bisher Harzschubde innehatte.

Der Sonderkampf im Schießen zwischen Deutschland und Italien findet am 7. und 8. Mai in Rom statt. Auf jeder Seite kämpfen 10 Schützen in verschiedenen Wettkämpfen und Waffen.

## Sturm über Henriett

Roman von Maria Oberlin

Zugeschrieben: Roman von Maria Oberlin. Sächsische Verlagsanstalt bei Wünsch

20. Fortsetzung

Thomas Dürkheim hatte sich abgewandt. Er liebte an den Frauen, was überhaupt nur zu schonen war, jagen die Engländer plausibel ihre Geschosse hinein, zerstören sie rücksichtslos Häuser, Anlagen, Villen. Man kann nicht sagen, daß die Briten mit solchen Methoden den Norwegen sympathischer werden.

Ganz anders das Verhalten der Norweger. Ihre Freizeit, Kranken- und Hilfschwester opfereten sich auf für die verwundeten Deutschen. Wie überhaupt das persönliche Einvernehmen zwischen Truppe und Bevölkerung sehr gut ist. Dagegen kommt, daß fast sämtliche Kaufleute lieber deutsch sprechen. Man hat auf unserer Seite viel Verständnis für die Norweger, geht mit allem Takt vor, der in dieser Lage überhaupt nur möglich ist.

Und Henriett? Was war sie? Ein wunderbares Ge-  
säß — aber dunkel, un durchschaubar — —

Und doch fühlte er sich mit ihr und ihrem Geschick sicher verhasst, als er je geglaubt hätte.

„Ach, sonst also, um Henry für dich zu holen?“ sagte er nach einer Weile schwer. „Sie weiß doch gar nicht, daß du ihre Mutter bist. Wie stellst du dir das vor?“

„Ich stelle mir gar nichts vor — ich will sie nur holen!“ Die weiche dunkle Stimme lullte an sein Ohr. „Ich denke, das ist leicht zu verstehen...“

„Du hast es die sehr lange überlegt, Henriett! Jetzt, nach zwanzig Jahren willst du auf einmal, daß ein junger Mensch, der schon auf dem Wege der Reife ist, der selbstständig fühlen und denken kann, dich als Mutter anerkennt. Wie kannst du das verlangen? Zwanzig Jahre hat du gesöhnt. Nun auf einmal möchtest du diesen jungen Menschen aus seinem gewohnten Kreise reißen. Du fürst ihn in Verantwortung, stellst ihn vor Probleme über seine Herkunft. Das alles ist furchtbar schwer!“

Er ging ein paarmal auf und ab.

„Überlegst du dir auch, daß deine Tochter dir doch ganz fernbleibt? Schließlich hast du ja auch viele lange Jahre ohne sie leben können. Und nun auf einmal...“

Henriett unterbrach ihn bitter:

„Wer sagt, daß ich gelebt habe?“ Mit einem Ruck wandte sie sich zurück, die bleichen Wangen brannten. Dahingegangen habe ich mich, ganz unten bin ich geflohen, wo das Leben aufhört und die Hölle anfängt!“

Thomas starrte die Frau an. Er dachte an ihr wunderschönes Heim, diesen Märchenraum auf den Höhen von Colombo, den Reichtum, den das gesiegte Heim verriet, den kostbaren Rembrandt an der Wand, das Heer von Dienern und Helfern, und darin Henriett selbst: in tollbarem Teekleid aus weißer Seide, im Kreis von lächeln-

den, plaudernden Menschen, Menschen der besten Gesellschaftsschicht. Was redete sie nur? Wovon sprach sie? Henriett Morahn hatte sich müde auf einen Stuhl gleiten lassen.

„Und du glaubst auch“, begann sie leise, fast unhörbar und glitt wie er in die Vertrautheit des Du, „daß man sein Kind einfach vergißt? Sein Kind, das man viele Monate bei sich trägt, das man unter den schrecklichsten Qualen zur Welt bringt, das man an der Brust hält, dessen leichten Atem man spürt — immer, immer!“ Sie hatte den Kopf tief gesenkt, Tränen fügten plötzlich aus ihren Augen, das schöne Gesicht war von Schmerz verzerrt.

„Du glaubst, daß man sich einfach von seinem Kind trennen kann — so, weil einem das gerade in den Sinn kommt, weil man es für besser hält — du glaubst, daß man es vergißt — o Thomas!“

Der Mann starrte die Frau an.

„Henriett!“ sagte er erschüttert. „Verzeih, ich wußte nichts!“ Er trat nahe zu ihr und legte den Arm wieder um die schlanken Schultern. „Verzeih!“ bat er nochmals. „Sieh doch, es ist ja nur all das Nützliche an dir, was mich qualità und vielleicht alles falsch beurteilen läßt.“

Henriett Morahn legte mit einer unendlich müden Gedärde den Kopf an die Schulter des Mannes.

„Ich wollte mich von dir trennen, weißt du noch, im Park des Hotels, ich wollte alles allein durchlängen — Sie hob ihr traurigüberkrontes Gesicht zu ihm auf. Ich kann es nicht, Thomas, — weißt du mir helfen?“

„Ja“, sagte der Mann ernst und deutlich angemessen. „Ich will dir helfen, Henriett, in allem.“

„Du sollst alles wissen!“ sagte sie heiser. „Alles, alles! — Warte einen Augenblick hier. Ich komme gleich wieder zurück...“

Der derbe Duft ihres Parfüms war noch in der Luft, als sie schnell das Zimmer verlassen hatte.

Thomas Dürkheim sah ihr nach. Henriett! So nah und doch so weit weg. Ihr Lebenskreis und der seine, — würden sie sich endlich ineinander fügen? \*

Henriett Morahn kam nach einer Weile zurück. Ihr Gesicht war bleich, die Augen schienen gerötet. Sie trug

ein kleines Palet in der Hand. Mit zitternden Händen neigte sie den grauen Umschlag ab.

Janen lag ein dodes Buch in weiches, totes Leder ge-  
bunden. Es trug ein kleines messingblinkendes Schloß.

Einen Moment zögerte die Frau. Dann öffnete sie ihre Handtasche, löste vom Schlüsselband einen winzigen Schlüssel los und legte ihn zu dem Buch.

„Rumm das“, sagte sie leiser und fremd. „Lies es. Das Buch erzählt dir alles von mir, ehrlich, ungeheimt, ausführlich. Ich habe nichts darin versteckt, nichts verschwiegen, nichts hässliches, nichts Schreckliches, nichts Angsthaftes, nichts böses! Du findest nichts gutes Leben darin —!“ Sie sah den Mann ernst an. „Mein ganzes Leben, Thomas. Ich gebe es dir...“

„Dein — Tagebuch?“ sagte Thomas Dürkheim sarkastisch und griff begeistert nach dem Buch in vergessenes totes Leder.

Die Frau nickte.

„Ja, Tagebuch ist vielleicht nicht richtig ausgedrückt. Ich habe nicht täglich über mein Leben berichtet, manchmal es zu unbedeutend, manchmal zu schrecklich. Nur hin und wieder zeichnete ich aus, wie mein Leben verlief. Aber das Buch enthält doch das Wichtigste aus meinem Leben... Du sollst es lesen, du allein. Vielleicht versteht du mich, vielleicht begreifst du

## Der „englischen Krankheit“ wird der Garan gemacht

Der Kampf gegen die Nachitis wurde nicht erst im Kriege aufgenommen, sondern auf Grund der erfolgreichen Durchdringung der Vitaminolaktion im Südeuropa 1938 schon von langer Hand vorbereitet. Es ist gerade in der heutigen Tage Deutschlands ungewöhnlich wichtig, daß wir imstande sind, die Volksgesundheit der jüngsten Generation von Grund auf zu bilden. Nach vierjähriger Arbeit und umfangreichen Versuchen gelang die synthetische Herstellung des Vitamins D. Die Nebenwirkungen des synthetischen (künstlich hergestellten) Vitamins gegenüber dem natürlichen Vitaminvorkommen im Milch wurde ebenfalls klar erwiesen. Die Fortschreibung fand weiter die Möglichkeit, das synthetische Vitamin D in Form des Vitaminoids in beliebiger Menge herzustellen. Und zwar enthält 1 cm<sup>3</sup> Vitaminol, wie es jede Mutter erhält, 0,3 Milligramm reines Vitaminol. Staat und Partei haben den Kampf gegen die Nachitis genau so aufgenommen wie den gegen die Tuberkulose. Noch in die Aktion im ganzen Aufbau der Staatslichen Gesundheitsämter. Wo sie aber nicht ausreichen, z. B. in ländlichen oder dünnbesiedelten Bezirken, da tritt die NSB mit dem Hilfsprojekt „Mutter und Kind“ in Tätigkeit. Werksblätter führen die Mütter über die Nachitiserscheinungen auf und machen ihr die Bevölkerung der verordneten Fütterung des Kindes mit Vitaminol zur Pflicht. Die Mütze ist gering: fünf Tropfen Vitaminol, der Nahrung beigegeben, genügen, um im dritten Lebensmonat des Kindes mit der Nachitisvorstufe, der Verdauung, wiederum, wiederum zu beginnen. Staatsliche Gesundheitsämter und NSB sorgen für die rechtzeitige Aussortierung zur Untersuchung. Nach Ausgabe der ersten Flasche Vitaminol wird bei der Nachuntersuchung eine zweite Flasche verabreicht. Nach zwei Monaten findet die Abschlußuntersuchung statt. Bei Verletzungen trägt die Kosten für die Vitaminolflasche, bei Nachversicherungen deckt die NSB die Kosten. Der Großhandel gegen die Nachitis hat eingefehlt. Er hat das Ziel, daß in aller Zukunft dank Staat und Gesundheitsführung kein Kind in Deutschland mehr unter Nachitischäden leiden muß.

Mit dem Mai kam die Blütenpracht. Die lebhaften warmen Tage im April haben Wunder gewirkt. Aus winterlicher Oede ist die Natur zu neuem frischendem Leben erwacht und zeigt allmählich ihr Frühlingsfestland an. Als erste unter den Obstbäumen haben die Frühblüher ihre Blütenpracht entfaltet. Sie und da leuchtet das Gold der Kornblume und auch die Magnolien erischen ihre prächtigen Blüten. Der nationale Feiertag und der anschließende Himmelfahrtstag boten Gelegenheit zu Spaziergängen um den blühenden Frühling zu genießen. Es wehte zwar sein Wallfahrtstag, aber trotzdem war der Aussichtsverkehr reger. Am 1. Mai wanderten die Angehörigen verschiedener Betriebe in die nächste Umgebung, um Himmelfahrtstag untereinander Turner und Turnerinnen ihre traditionelle Partie ins Taubad mit dem Ziel Weisstrupp, wo sich die Vereine der Kameradschaft Wilsdruff trafen. Allüberreute man sich an dem Wunder des Frühverwandens, an dem Blütenstrom dieser ersten Tage des Maien. Hoffen wir, daß der Frühling seinen Namen Ehre macht und nachholt, daß März und April versäumen.

Bu der Gemeinschaftsleiter der Wilsdruffer Betriebe, die morgens Sonnabend 1930 Uhr im Löwen e. V. Anregung der DFG. — NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stattfindet, haben nunmehr alle Betriebe ihre Teilnahme zugesagt. Es wird für alle ein fröhlicher und geselliger Abend werden, der als Radheiter des 1. Mai auch auf die Bedeutung dieses nationalen Feiertages als Tag der Gemeinschaft hinweist. — Um die Rückfahrt der Künstler nach Dresden einzuhören zu können, wird Punkt 1930 Uhr mit dem Programm begonnen.

Rabattverein Wilsdruff e. V. Am vergangenen Montag fand im Galhof zum goldenen Löwen die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorsitzende, Schuhmachermeister Richard Preuer, eröffnete die Versammlung mit berührenden Worten und der Feststellung, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde. Der Rechnungsprüfer, Kaufmann August Höglund, erstattete den Kostenbericht und gab dazu nötige Erläuterungen. Kaufmann Paul Lauter verfasste den Prüfungsbericht der Kostenprüfer. Weiter wurde vorgetragen der Prüfungsbericht des gelesenen Prüfers, Dipl. Kaufmann Dr. Karl Friedrich Meinen. Das Ergebnis läßt sich in folgenden Berichten erläutern: Einwandfreie Geschäfts- und Haushaltführung. Die alljährlich zu wählenden Kostenprüfer wurden wieder gewählt. Da Autokreise der Mitglieder nicht eingegangen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Gedenken an die Wehrmacht und dem Sieg-Hell auf den Führer.

Neue Leistung. Nachdem Frau Anders ihrer Verhetzung wegen am 20. April vom Schulamt beurlaubt wurde, wies der Wehrschulrat unserer Volksschule die Ausbildungsleiterin Edith Görner zu.

80 Jahre alt. Am gestrigen 2. Mai vollendete Fr. Anna Künne (Marktgasse) in erfreulicher geistiger Frische und körperlicher Aktivität ihr 80. Lebensjahr. Wie wünschen ihr noch viele Jahre eines sonnigen Lebensabends.

Mit dem Motorrad schwer gestürzt ist gestern abend in der 8. Stunde auf der Landstraße nach Weissen in der Kurve beim Abbiegen der Silberstraße der stolze hier tätige Kaufmann Döring aus Freital. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde nach Erhalt ärztlicher Hilfe ins Lazarett nach Weissen geschafft.

Das Finanzamt Rossmann erinnert im amtlichen Teile an die fälligen Steuerzahlungen.

Gefrierschutzmittel aufbewahren! Alle im Autobetrieb benutzten Gefrierschutzmittel, gleich welchen Fabrikates, enthalten wichtige Rohstoffe, die nicht achsel verformen dürfen. Alle Kraftfahrzeuge müssen deshalb das mit Gefrierschutzmitteln durchsetzte Kühlwasser ihrer Autos nicht wegziehen, sondern es aufbewahren. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist in den aller nächsten Zeit eine umfassende Sammelaktion geplant.

## Der neue Film

„Der Feuerstein“ setzt die große Erfolgsserie der Zentralfilme fort. Hart und männlich — wie es das Gelehrte einer Zeit forderte, in der Deutschland darunter lag und von jedem Überläufer Napoleon ausgebombt wurde — ist der Charakter dieses Films. In aufreizender Sprache und mit dramatischen Bildern schläft er den Freiheitskampf, der im Jahre 1809 wie ein Sturmwind über das Kärtner Land brachte. Männer wie Andreas Hofer, Major Schiff und Valentin Sturmegger stehen wieder auf und lassen uns Anteil nehmen an ihren Läben, die immer unvergessen bleiben werden. Dem Übergang eines ungebogenen Helden legt nun dieser Film ein schönes und bleibendes Denkmal. Packende Szenen zeugen von dem verbissenen Kampf dieser unvergleichlichen Männer, die immer wieder unermüdlich gegen eine Übermacht antreten — und lieber verbluten als aufzufordern wollen. Die gewaltige Szenerie des Kärtner Gebirges ist der erhabende Hintergrund für das erhabende Geschehen. In dieser erhabenen Natur erfüllt sich

## Demobilisierung norwegischer Truppen in Westnorwegen

Zwei weitere feindliche U-Boote vernichtet — Wahrscheinlich ein zweiter Flugzeugträger bei Luftwaffenangriff auf feindlichen Flottenverband getroffen

### Größeres Transportschiff versenkt

DNB, Berlin, 3. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nachdem die letzten britischen Truppen das Gebiet von Andalsnes geräumt haben und die Stadt selbst sich in deutscher Hand befindet, schreitet die Besetzungsaktion in ganz Norwegen schnell fort.

Die Demobilisierung norwegischer Truppen in Westnorwegen ist im Gange. Deutschen Streitkräften wird nur noch an einzelnen Stellen von verschwundenen norwegischen Einheiten, die ohne Kenntnis der Gesamtlage sind, Widerstand geleistet.

Nördlich Trondheim verhielt sich der Feind ruhig.

Im Gelände nördlich und südwestlich von Narvik schließen sich feindliche Kräfte langsam gegen unsere Stellungen heran. Angriffe wurden durch die deutschen Sicherungen abgewiesen.

Deutsche Streitkräfte haben bei erfolgreicher Fortsetzung der U-Bootjagd im Skagerrak zwei weitere feindliche U-Boote vernichtet.

Wie schon durch eine Sondermeldung bekanntgegeben, gelang es der Luftwaffe am 1. Mai, einen feindlichen Flottenverband zu zerstören, wobei mit Sicherheit ein Flugzeugträger und ein Zerstörer, wahrscheinlich noch ein zweiter Flugzeugträger durch Bomben mittleren Kalibers getroffen und zwei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

Am 2. Mai griff die Luftwaffe wiederum feindliche Seestreitkräfte an. Ein Kreuzer wurde durch zwei Volltreffer auf das Vorschiff schwer beschädigt. Die Bombenwirkung auf einen zweiten Kreuzer konnte wegen Nebel nicht im einzelnen beobachtet werden. Ein größeres Transportschiff wurde durch zwei Volltreffer mittleren Kalibers versenkt.

Einige Flugplätze in Norwegen und Dänemark wurden erfolgreich von den Briten mit Bomben angegriffen.

An der Westküste keine besonderen Ereignisse.

## Die deutschen Erfolge nicht mehr zu vertuschen

### Sensationeller Eindruck im Schweden

DNB, Stockholm, 3. Mai. In der schwedischen Däffentlichkeit hat der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Donnerstag einen ähnlichen sensationellen Eindruck gemacht wie die Meldungen des Vortages über die Herstellung einer Verbindung zwischen den deutschen Abteilungen, die von Süden und Norden im Osterzat operieren. Man erkennt die unerwartete Niederlage, die man allerdings nach den letzten militärischen Operationen in Norwegen durchaus erwartete. Freilich hatte man kaum geglaubt, daß diese Niederlage Englands so schnell Wirklichkeit werden würde und daß die Fortsetzung eines einzelnen Verliererskampfes des gewiß nicht deutschstämmlichen „Dagens Nyheter“, wenn die Engländer die Bahn Stören-Domås nicht halten könnten, täten sie um keinen, sich in Andalsnes so schnell wie möglich wieder einzuschließen, sich mit solcher Blitzeinsicht vernichten würde.

Auch im Kreise neutraler nicht-schwedischer Beobachter in Stockholm spricht man angelassen der Ereignisse im Süden Norwegens unverkennbar von einem deutschen Triumph. Deutlichstellend schwedische Pressevertreter ist es jetzt besonders peinlich, daß einzelne schwedische Zeitungen noch am Mittwoch Erfolge der Weltmächte zu konstruieren versuchten und Entnahmen der Weltmächte nach dem Dombås-Stören-Bahn heraußen ließen und doch die Stockholmer Presse am Donnerstagabend wahrhaftig noch auf die norwegische Melde über eine „Wiedereroberung von Arendal und Tynset durch die Norweger“ darauf hereinfiel, daß sie diese Melde in großer Aufmachung auf der ersten Seite wiedergab. Ein besonderer Erfolg, dessen Wirkung in einem neutralen Ausland

Aufhängerelbst verboten! Nach einer neuen Verordnung des Ministeriums für die Reichsverteidigung wird die bisher als Fahrerelbst bekräftigte Entfernung von Fahrzeuglenkern nach Verkehrsordnungen auf die Aufhängerelbst ausgedehnt, die Zeugen eines Verkehrsunfalls geworden sind.

Wie werden die Männer sein? Diese Frage beunruhigt jetzt wieder manchen Bürger und Landmann, der um seine Kulturen bangt. Berücksichtigt waren Planarius (1.), Antonius (2.) und Serbatus (3.) von je; doch ist der 20. Mai erreicht, so ist kein Nachkrieg mehr zu befürchten. Hoffen wir, daß die Tiere des Frühlings von dem eisigen Hauch der Männer gänzlich verschont bleiben!

Auch im Kriege ist die Rundfunkgeräteversorgung gefordert. Auf einer Arbeitstagung der Gauführerstellenleiter Rundfunk wurde mitgeteilt, daß die Rundfunkstellenförderung auch im Kriege weitergehen wird. Es leben im laufenden Baujahr sowohl Markenempfänger als auch Deutsche Kleinenempfänger zur Verfügung. Es ist die Aufgabe der Rundfunkorganisation der Partei, zusammen mit den zuständigen Stellen die Verteilung der Rundfunkausrüste nach dem jeweiligen Bedarf zu leiten. Auch am Ausbau des Gemeinschaftsempfanges wird weitergearbeitet.



das Schicksal eines Volkes zum unvergesslichen, aufstrebenden Erlebnis. — In der Woche nach: Dänemark und Norwegen unter dem Schuh der deutschen Wehrmacht! Auf dem Weg nach Skandinavien — Am Morgen grauen des 9. April. Kopenhagen wird befreit. Unsere Truppen in Norwegen. Norwegens Küste durch deutsche Flottille gesichert u. u.

nicht unterschätzt werden darf, ist es, daß die Manöverdigkeit der ersten deutschen Heeresdivision durch den Gang der Ereignisse in Norwegen vor aller Welt erneut festgestellt werden kann und gleichzeitig die Verlogenheit der von englischer oder sonstiger Seite lancierten oder beeinflußten Kriegsberichterstattung und die Bemühungswelle Chamberlain und seiner Flotten-„Erholung“-Meldungen angesichts der Wucht der Tatsachen in allen einsichtigen Kreisen wirklich klarstellte ist. Man sieht die Tatsache in aller Klarheit, daß das erste große entscheidende Treffen der Westmächte mit deutscher Truppen zu Ende in einer klaren Niederlage unserer Gegner endet hat.

## Erneuter Versuch der britischen Kriegsausweitung im Mittelmeer

DNB, Berlin, 2. Mai. Herr Chamberlain hat wieder einmal seine viel erwartete Rede gehalten. Die Termindurchsetzungen haben nichts genutzt. Denn die englischen Siege, die er so dem nordischen Unterhaus und dem unzähligen englischen Publikum mitgeteilt hätte, haben sich nicht eingestellt, dafür sind die Niederlagen von Tag zu Tag größer geworden. So sah sich auch Herr Chamberlain vor die Notwendigkeit gestellt, diese englischen Niederlagen in Südnorwegen dem Unterhaus pflichtig zu machen. Wie sage ich es meinem Kind?, daß könnte man als Überschrift über diese Rede des alten Herrn Chamberlain stellen. Verstanden, verdreht, verlogen, verflautisiert und doch für die Unterhausmitglieder verständlich genug, daß England in Südnorwegen total geschlagen wurde. Die einzige Heldentat, die Herr Chamberlain seinen haunenden Unterhausmitgliedern zu verhindern wußte, war die Tatsache, daß England „jetzt sämtliche Streitkräfte aus Andalsnes zurückgezogen hat, ohne einen einzigen Mann zu verlieren“. Wollte Herr Chamberlain allen englischen Soldaten seine höchste Bewunderung zum Ausdruck bringen.

Die üblichen Taten der Chamberlain-Ära interessieren uns wenig. Das englische Volk wird selber urteilen müssen über die Hobsonsohn, die ihm sein Premierminister mitgeteilt hat. Aber eines interessiert uns in dieser Rede, das sind die Hinweise, die Chamberlain auf das Mittelmeer gemacht hat. Schon gestern kamen die amtlichen Meldungen aus London, daß England auf Grund angeblicher Beleidigungen „aufrührerischer Kreise“ sich zu Randschlagsmaßnahmen ins Mittelmeer veranlaßt sehe. Als die italienische Presse auf diese Ankündigung mit Achselzucken reagierte, kam prompt die zweite Melde, die fragte, ob in Ägypten auf Grund des Voge gewisse Sicherheitsmaßnahmen ergriffen worden seien, und heute erklärte Herr Chamberlain im Unterhaus, daß die Durchsetzung der englischen Truppen aus Südnorwegen eine Entlastung der englischen Flotte am Sogel hätte, die deshalb im Mittelmeer verdeckt eingesetzt werden könnte. Deutlicher gesprochen heißt das: England hat mit seinen Flänen, Norwegen zum Kriegseintritt zu machen, auf Grund der deutschen Siegeszug-Schlacht im Übertragenen und im wahren Sinne des Wortes erlitten. Norwegen ist nicht eine englische, sondern eine deutsche Ironie geworden. Herr Chamberlain aber macht aus der Art eine Tugend und erklärt seinen haunenden Unterhausmitgliedern, daß durch die Niederlage des englischen Truppen in Südnorwegen englische Schiffe frei würden, um im Mittelmeer für Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt zu werden. Herr Chamberlain stellt dann mit, daß ein deutsches und ein französisches Schlachtschiff, Kreuzer und Seesegelzuge schon im östlichen Mittelmeerbereich liegen und sich auf dem Wege nach Ägypten befinden.

„Auf zum Mittelmeer“, scheint die neue These des englischen Premiers zu heißen; aber Britannien sollte doch aus dem mißglückten norwegischen Abenteuer gelernt haben, daß die Kriegsausweitungspläne nicht so einfach zu verwirklichen sind, wie sie sich in den Hirnen demokratischer Staatsmänner darstellen.

Ein Ruhestag in der Woche für jede Gaststätte. In verschiedenen Bezirken des Reiches ist in der letzten Zeit ein Ruhestag im Gaststättengewerbe eingehoben worden, um den im Gaststättengewerbe Tätigkeiten einen freien Tag zu sichern. Der Reichsverwaltungsminister hat zu der Frage der abweichenden Schließung der Gaststätten Stellung genommen und keine Einwendungen erhoben, wenn unter Führung der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Überbergungsgewerbe, Fachgruppe Schankgewerbe, örtliche Regelungen dadurch getroffen werden, daß die Gaststätten eines bestimmten Ortes oder Bezirks in einem turnusmäßig in einem Bezirk an bestimmten Wochenenden oder zu bestimmten Stunden geschlossen gehalten werden. Der Erlass des Ministers erlaubt es, den Ruhestag im Gaststättengewerbe mindestens in allen Teilen des Reichs durchzuführen. Es muß nur dafür gesorgt werden, daß die Versorgung der Bevölkerung und die weitgehende Erfüllung der Erfordernisse des Reichsverwaltungsministers sichergestellt wird.

Kein Ausschluß der Jugendlichen von Abendveranstaltungen. Oberregierungsrat Paul Werner vom Reichskriminalpolizeiamt lädt im „Reichsverwaltungsbüro“ einige Zweifel, die im Zusammenhang mit der neuen Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend aufgetreten sind. Danach steht die Verordnung nicht grundsätzlich dem Ausschluß Jugendlicher von Abendveranstaltungen vor. Es wäre daher falsch, etwa Tanzenden, Abendveranstaltungen und dergleichen während der Abendstunden zu verbieten, weil jugendliche Besucher dann nie während der Dunkelheit hinausziehen können. Bei der Fernhaltung der Jugend von öffentlichen Straßen und Plätzen während der Dunkelheit ist nur das „herumtreiben“ verboten. Jugendliche aber, die sich auf dem Heimweg von der Arbeitsstelle, dem HJ-Dienst oder vom Theater befinden, gelten nicht als herumtreiben, wenn sie sich ordnungsgemäß in ihre Wohnung begeben. Altmusterschwestern dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nach 21 Uhr auch dann nicht besucht werden, wenn die Eltern sie sich angemeldet sind. Für Varieté und Kabarett gilt das gleiche. Im Begleitung des Erledigungsberichterstatters oder ihm Geschäftsführer ist vor dem Besuch aller Veranstaltungen dieser Art unbedingt einzutreten.

Butter auch auf Margarineabschläge in den Gaststätten. Wie das Reichsnährungsministerium mitteilt, kann im Gaststättengewerbe und ähnlichen Einrichtungen auf die 5-Gramm-Absonderung für Margarine der Reichsfeinkost und die Metz- und Gaststätteneinheiten „Margarine zw.“ auch Butter bezogen werden, soweit die Gaststätten über Buttervorräte verfügen. Ebenso können bei den mit Butter zubereiteten Speisen statt Buttermarken Margarinemarken abgegeben werden.

## Standesamtliche Nachrichten aus Wilsdruff

vom 23. bis 30. April.

Geburten: Schumann, Hildegard Sudrun, Alphonsen Nr. 3 (23. 4), 2. Kind. — Beschreibungen: Alois Koppe, Wilsdruff, Rosenstr. 2; Hedwig Röhr, Wilsdruff, Kirchplatz 6 (27. 4). — Sterbedfälle: Karl Gustav Ritsche, Wilsdruff, Neumarkt 32 (4. 4).

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Beim Aufspringen verunglüct. Beim Aufspringen auf die fahrende Straßenbahn verunglücte am Vortag ein 34jähriger Schuhmachermeister, der nun bei dem Sturz vor der Platztorm schwere innere Verletzungen zog und ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Königstein. Erdbecher Sturz. An einer Wohnung kam eine 60 Jahre alte Rentnerin aus Leipzig, die in Königstein zu Besuch weilt, so unglücklich zu Fall, daß die dabei erlittenen Verletzungen den Tod zur Folge hatten.

Obernhau. Verunglüctete Paddelbootfahrer. Auf der Flöha geriet ein 16 Jahre alter Paddelbootfahrer, der mit seinem Boot einem Wehr zu nahe gekommen war, in Lebensgefahr. Das Boot wurde über das Wehr hinabgetrieben, wobei der junge Mann unter einem Strudel ertrank. Glücklicherweise konnten ihn zwei Passanten bis zur Unfallstelle vor und konnten den Paddelbootfahrer, der bereits bewußtlos war, retten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten bald Erfolg.

### Waldbrand im Osten

(NSG.) Man sprach früher gern von Kupf- und Brennholz. Heute, wo Holz ein so wertvoller Rohstoff für Zeitungspapiere, Kunstdrucke, Zellwolle, Zellstoff und vieles anderes ist, was deutsche Wissenschaftler erfunden und was der Weltmarktpreis zuwege brachte, kennen wir nur noch Kupfholz und wissen unsere Feuer in den Oelen mit anderen Brennstoffen viel lauter und schneller zu entzünden. Wie können wir uns auch nicht leisten, etwas Holz aufzusammeln, um mehr Holz zu bekommen. Einmal würde das viel zu lange dauern, und zweitens brauchen wir sie für unsere Ernährung. Deshalb müssen wir noch mehr Holz sparen. Wie können das auch gut mit Hilfe der Altpapier-Sammlung. Hier führen wir ein Ergebnis aus Holz wieder in den Kreislauf der Industrie zurück. In den meisten Fällen kann aus Altpapier wieder Papier hergestellt werden. Auch ist es einfache Dampfmaschine in Altpapier ein gutes Rohstoff. Im Jahre 1938 konnten in Deutschland durch das damalige Sammelungsgerüste von einer Million Tonnen Altpapier 3,5 Millionen Kubikmeter Holz eingespart werden. Wenn es uns gelingt, diese Zahl in diesem Jahr zu verdoppeln, dann haben wir auch eine doppelt so große Waldfläche vor der Abholzung bewahrt. Kurz, kein Reichen Papier darf unzählig verbrannt oder weggeworfen werden. Es gehört in die Altpapier-Sammlung und in den Kreislauf der deutschen Volkswirtschaft. Den Oelen oder den ionischen Feuerstellen darf aber auf keinen Fall mehr Holz oder Papier verbrannt werden, sonst verbrennen wir dort den deutschen Wald.

## Amtliche Bekanntmachungen

Im Anschluß an die Senkung des Reichsbankdiskontsatzes sind neben den Höchstzinsen für bankmäßige Kündigungs- und Festgelder auch die Höchstzinsen für Spareinlagen ermäßigt worden.

Es werden verzinst:

Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 6 bis weniger als 12 Monaten mit 3 v. H. und

Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mit 3 1/4 v. H.

Diese Zinsen treten für die bestehenden derartigen Einlagen mit dem Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist — ab heute gerechnet — in Kraft. Die übrigen Vereinbarungen bleiben unberührt.

Spareinlagen, für die bisher vierteljährliche Kündigung vereinbart war, werden vom 1. August 1940 ab als Einlagen mit gesetzlicher Kündigung angesehen und daher mit 2 1/2 v. H. verzinst.

Wilsdruff, am 30. April 1940.

**Sparpost zu Wilsdruff**  
Stadtbank Wilsdruff  
— Stadtgirokasse —

## Öffentliche Erinnerung an die Steuerzahlung

- Es wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:
- Der am 10. Mai 1940 fälligen Vermögenssteuervorauszahlungen,
  - der am 10. Mai 1940 fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen,
  - des bis zum 20. Mai 1940 abzuführenden Kriegszuschlags zum Kleinhandelspreis für Herstellung von Bier, Tabakwaren und Schnapswein (sogen. Steuerzähler),
  - der am 6. Mai 1940 fälligen sowie der bis zum 20. Mai 1940 zu entrichtenden Lohnsteuer und Weberssteuer und des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer (die erzielten Lohnsteile sind mit abzuziehen),
  - der bis zum 10. und 20. Mai 1940 zu entrichtenden Beerdigungssteuer,
  - der bis zum 10. Mai 1940 zu leistenden Abschlagszahlungen auf Versicherungssteuer,
  - des Steuerabzugs von Aufsichtsratsabgütungen und — bei den steuerpflichtigen Aufsichtsratsmitgliedern — des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer,
  - der Kapitalertragsteuer und des Kriegszuschlags zur Kapitalertragsteuer.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des zuständigen Steuervertrags verübt und sofortige Zwangsverstreckungsmaßnahmen zu erwarten. Die Schonfrist ist weggesessen.

Finanzamt Nossen, 30. April 1940

**Suche**  
für ca. 10-15 Stück 3-6 Ztr. schwere Schnittwölfe  
**gute Weide.**

Werner Krause, Nossen, Telefon 384

**Staudensalat**

verkauft Gärtnerei Zimmermann

**Haferstroh,**

10-15 Zentner  
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
diss. Blattes.

## Lehrer und Partei

Der Gauleiter sprach zu lädtischen Erziehern

Auf Einladung des Sachsischen Ministeriums für Volksbildung fand in Dresden eine Landesdienstbesprechung der Ausschussteilnehmer sämtlicher lädtischer Schulen statt. An dieser Veranstaltung nahmen auch die Kreisleiter der NSDAP teil.

Gauleiter Mutschmann ermahnte, daß Erde, Handelskunde weiterzutragen und zu pflegen, um auf diese Weise stolz zu überwinden, was aus einer vergangenen Zeit als Hemmnisse einer artddeutschen Erziehungssicht noch vorhanden ist.

Schule und Erziehung tragen für die Zukunft eine ungebremste Verantwortung, weil für die kommende Generation Formen und die Sicherheit und den Bestand des Reiches und des Volkes gewährleisten. Darum ist eine starke weltanschauliche Ausrichtung der gesamten Erzieherschaft erste Voraussetzung. Sie ist am besten dadurch sicher gestellt, daß die Lehrer selbst aktiv in die Arbeit der Bewegung eingearbeitet sind.

Der Gauleiter hob in diesem Zusammenhang die Mitarbeit eines großen Teiles der Lehrerschaft lobend hervor. Die wohltätige Arbeit der Schule besteht darin, daß sie alle Kräfte im Volk aufspürt und dafür sorgt, daß diese Kräfte voll ausgebildet und richtig angewendet werden. Das deutsche Volk braucht jetzt mehr als je vorher leistungsfähige Menschen. Es ist darum oberstes Gesetz, daß jeder Soldatenkrieger zu seinen Leistungen erzielen und auf den angestrebten Platz gebracht wird. Bezeichnend für unsere Zeit ist das Tempo der Arbeit. Diesem Tempo hat sich auch die Schule anzuschließen, denn nur mit Leistungen in ununterbrochener Folge können wir die Ausgaben meistern, die unserer Zeit gestellt werden.

Gauamtsleiter Göppert gelehrte für die Lehrerschaft neue Gefolgschaft und letzten Einsatz für Führer, Volk und Vaterland.

## Vorsicht mit Luftgewehren!

Wurfscheiter als Weichs verendet

Am Chemnitzer Vorort durch schossen Kinder mit Luftgewehren nach einer Gartenlaube. Da sie keine Munition besaßen, luden sie eines der Luftgewehre mit Wurfscheiter. Bei diesem gefährlichen Spiel wurde ein Junge so unglücklich getroffen, daß ihm das rechte Auge in der Unterlidhälfte verloren wurde.

Dieart tragische Vorfälle rufen auf Anhieb die Eltern zu ermahnen, ihre Kinder auf die Gefahren, die von solcher Verwendung der Luftgewehre drohen, anmerksam zu machen.

## für die Haushaltungsschulen

Als Schülerinnen werden tüchtige Haushälterinnen

Dem Unterricht in den Haushaltungsschulen (Berufsschulen) ist nach einem Erlass des Reichserziehungsministers vom Schuljahr 1940 ab ein für alle Schulen dieser Art verbindlicher Lehrplan zu Grunde zu legen. Nach dem Lehrplan, der jetzt vom Sachsischen Ministerium für Volksbildung für das Land Sachsen bekanntgegeben wird, steht das Kochen, zu dem die Ernährungs- und die Nährmittelkunde gehören, sowie der Handarbeitsunterricht im Vordergrund. Der nationalpolitische Unterricht, Deutsch mit Erziehungskunde, Haushaltungskunde, das Rechnen mit haushaltlicher Buchführung, die Gesundheitspflege einschließlich der Kranken- und Säuglingspflege, die gemalte Hausarbeit mit der Instandhaltung der Wohnung, der Möbel und Hausrat gerät sowie wie der Wäsche, Gartenbau und Blumenpflege und nicht zuletzt die Kleiderziehung und der Singunterricht sind nicht weniger wichtige Fächer. Die Haushaltungsschülerin besitzt nach erfolgreichem Besuch der Schule die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Leitung eines Familienhaushaltes oder zur aufbringenden Mitarbeit in einem solchen Haushalt.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Dresdner Schlachthiessmarkt vom 30. April 1940.

Minder: Schafen a) 45 1/2, b) 41 1/2, c) 36 1/2; Küullen a) 43 1/2, b) 39 1/2, c) 34 1/2; Rüde a) 43 1/2, b) 39 1/2, c) 33 1/2, d) 24; Färsen a) 44 1/2, b) 40 1/2, c) 35 1/2, d) 27. Die Preise der Kalber, Lammer, Hammel und Schweine sind unverändert!

Berliner Wertpapierbörse. Der Aktienmarkt lag sehr still. Am Aktienmarkt blieben Steuergutscheine II weiter unverändert. Rekt. lagen die 4 prozent Deutschen Rentenbank-Abschlußschuldverschreibungen mit 99,4 prozent. Umschuldungsscheine stieg auf 99,12. Reichsbahnvorzugsscheine wurden zunächst unverändert notiert. Der Kurs der 4 prozent Reichsschulweisungen folgte I stieg mit 99,50 unverändert.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hausarbeiterin: Person: Zollie, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Betrieb einschl. Wirtschaft. Verantwortlicher Hausarbeiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Frau und Sohn: Buderstedter Arbeit Schule, Wilsdruff. Verleger: Paul Klemper, Wilsdruff. — Zur Zeit ist Wilsdruff Nr. 8 gültig.

## Kriegerkameradschaft Wilsdruff.

Lauf. Tagordnung vom 27. 4. findet der Jahres-Haupt-Appell Sonnabend, den 4. Mai, 20 Uhr, im „Weizen Adler“ statt. Stiehler.

## Achtung Schützen!

Sonntag, den 5. 5., ab 18 Uhr Anschießen u. Schießen auf Ehrenscheibe. (Civil) Sonnabend, den 4. 5., ab 14 Uhr Jaun an der Schuhbahn in Ordnung bringen. (Freimüllige Hilfe.) 21 Uhr, Vorstand und Kommandant.

## Sommer-Sprossen

Das Ende der Sommersprossen. Niemand braucht mehr über Sommer-Sprosse zu ärgern. Kaufte Sie sich noch eine Pohl-Creme und Sie werden von dem schnellen Erfolg überzeugt. Pohl-Creme schafft sofort einen prächtigen Teint. Preis: 50 Pf., stark 1,50 und 1,70, dreifach stark 4,50 RM. Erhältlich Rosen-Drogerie Nebrich

## SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Freitag u. Sonnabend tägl. 1/4, Sonntag 1/5, 1/27, 1/29 Uhr Der neueste Luis Trenker-Film schoß heute in Ihrem Theater!

## Der Feuerteufel

mit Luis Trenker, Maria Holzmeister, Fritz Kampers, Erich Ponto, Ludwig Kerscher, Hilde von Stoltz u. a. Der Feuerteufel — die Geschichte des Kärtner Freiheitskämpfers Valentin Sturmegger. Ein Großfilm der Bavaria, der in wunderbaren, erhebenden gewaltigen Bildern das Lied von der Befreiung Kärtens singt.

Ein Denkmal einer längst vergangenen Zeit — ein Symbol für alle Deutschen!

Luis Trenker als Feuerteufel einmalig .....

Im Vorprogramm

der neueste Wochenschauerbericht ..... Einmarsch der deutschen Truppen in Dänemark und Norwegen und vieles andere mehr!

Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

Es wird höflichst gebeten, am Sonntag die ersten Vorstellungen zu besuchen! .....

## Nachrichten

für Sonntag Egaudi. Wilsdruff, 1/10 Predigt, 1/11 Kindergottesdienst, 1/11 Taufen.

Limbach, 1/9 Uhr Kindergottesdienst.

Grumbach, Vorm. 9 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Unterhaida, 9 Uhr Kindergottesdienst.

Weißig, 9 Uhr Leiegottesdienst.

Röhrsdorf, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 3 Uhr Missionsfest in Laubehain. Montag abends 1/9 Uhr Christi-Kreuz-Gottesdienst (Pfarre).

Sora, 1/9 Uhr Leiegottesdienst, nachm. 3 Uhr Missionsfest in Laubehain. Mittwoch abends 1/9 Uhr Wäldchen.

Blankenstein und Tanneberg, 9 Uhr Kindergottesdienst in Blankenstein.

Burgkwaldbude, 1/11 Uhr Predigtgottesdienst mit heißer Abendmahl.

Tanneberg, Nachm. 3 Uhr Missionsfestgottesdienst. Prediger: Pastor Ahnert, Kesselsdorf. Prediger: Missionar Schomerus.

Herzsiedel, 10 Uhr Kindergottesdienst.

## Böhmisches Zug- u. Gangofen

in allen Gewichtsklassen bis 17 Zentner schwer, sowie eine Anzahl

## Jungofen

im Gewicht von 5 bis 8 Zentner sehr preiswert zum Verkauf.

Nehme Schlachtvieh in Zahlung.

Fritz Jäkel, Nutz- und Zuchtviehgeschäft, Dippoldiswalde, Glashütter Str. 5 / Tel. 245

## Heimatmuseum

der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF